



prägefrisch.de

Journal für Münzsammler

Ausgabe I/2006

Axel Bertram hat seine zweite Schinkel-Münze gestaltet	2
Im Interview: Der neue Münzherr über das Ausgabeprogramm 2006.....	4
Klassizistisch: Wie Karl Friedrich Schinkel Berlin geprägt hat	6
Vor Ort: Die Messeauftritte der Verkaufsstelle für Sammlermünzen	8
Alle fünf deutschen WM-Gedenkmünzen erschienen	11
Sammler fragen – Experten antworten.....	14
Erschienen: Das neue Standardwerk "GeldKunst – KunstGeld"	16
Serie: Entstehung einer Münze, 5. Teil – Die Prägung.....	18
News rund um die Sammlermünze	20

Axel Bertram hat seine zweite Schinkel-Münze gestaltet

"Ich bewundere Schinkel"



Axel Bertram hat die neue 10-Euro-Silbergedenkmünze zum 225. Geburtstag von Karl Friedrich Schinkel gestaltet. Für den angesehenen Künstler ist es bereits die zweite „Schinkel-Münze“. Und eine besondere Ehre.

Jeden Tag sieht der renommierte Münzgestalter Axel Bertram (69) in seinem Wohnort Berlin die Bauten des großen preußischen Architekten Karl Friedrich Schinkel. Und jeden Tag begeistert ihn ihre „Schlichtheit und Würde“ aufs Neue. Der reduzierte, wohl ausbalancierte Stil der Bauwerke Schinkels inspiriert Bertram bei seiner Arbeit als Grafiker und Münzdesigner: „Ich bewundere Schinkel“, sagt der Künstler. Deshalb war es für ihn etwas ganz Besonderes, am Wettbewerb für die 10-Euro-Gedenkmünze „225. Geburtstag von Karl Friedrich Schinkel“ teilzunehmen. Die neue deutsche 10-Euro-Gedenkmünze ist die zweite Arbeit Axel Bertrams zu Ehren des Baumeisters: Bereits vor 40 Jahren hatte Bertram zusammen mit dem Bildhauer Gerhard Rommel an der DDR-Gedenkmünze zu Schinkels 125. Todestag gearbeitet. Dieses am 1. Dezember 1966 ausgegebene Geldstück im Wert von 10 Mark der Deutschen Notenbank (MDN) war mit der 20-MDN-Gedenkmünze zum 250. Todestag von Gottfried Wilhelm Leibniz die erste Gedenkmünze der DDR überhaupt. Der damals geprägte Entwurf war Bertrams erste Münzarbeit. Der 28-Jährige arbeitete nach seinem Studium der Gebrauchsgraphik vor allem als Buch- und Plakatgestalter, Typograph und Illustrator.

Als Münzgestalter beschäftigte Bertram damals zum ersten Mal eine Frage, die ihn seitdem nicht losgelassen hat: „Wie beeinflusst der Charakter der Münze als offizielles Zahlungsmittel die Darstellung? Verpflichtet nicht der offizielle Charakter zu einer etwas strengeren Gefasstheit?“ Die Balance zwischen dieser hoheitlichen Anmutung und künstlerischem Anspruch, gestalterischer Eleganz und Innovation zeichnet Bertrams Arbeiten aus. Bei der Gestaltung seiner zweiten Schinkel-Gedenkmünze hat Bertram eine von dem Architekten entworfene Brüstungsplatte eingebunden. Ihre Abbildung ziert die Bildseite. In diesem Entwurf wählte sich Bertram im Wettbewerb „in einer extremen Außenseiterposition“. Doch die Jury entschied sich für seine Idee. „Ich war außerordentlich überrascht“, sagt Axel Bertram.

Eine besondere Ehre

Diese Anerkennung als Münzgestalter freut Bertram besonders, obgleich er auch auf vielen anderen Gebieten erfolgreich künstlerisch arbeitet: Seit 1960 gestaltet er Bücher, Ausstellungen und Kataloge für die Staatsbibliothek Berlin und publiziert selbst, zuletzt „Das wohltemperierte Alphabet“, eine Kulturgeschichte der Schrift seit Gutenberg. Von 1977 bis 1992 lehrte er als Professor für Gebrauchsgraphik an der Kunsthochschule Berlin. Warum Bertram bei dieser Fülle an Aufgaben die Münzgestaltung so sehr schätzt? Ihn reizt die Besonderheit des Mediums: Münzgestalter können nicht alle künstlerischen Probleme schon während des Zeichnens auf Papier lösen, sie müssen am Gipsmodell arbeiten, immer an das Material und





die Verkleinerung denken, schließlich wird das Gipsmodell noch auf eine fünfmal kleinere Metallmünze übertragen. Normalerweise schneidet Axel Bertram alle seine Gipsmodelle selbst, bei der Schinkel-Münze hat jedoch der renommierte Münzdesigner Heinz Hoyer diese Arbeit übernommen. Noch etwas reizt Axel Bertram an der Münzgestaltung: „Die Münze ist eines der ältesten seriellen Bildmedien der Menschheit. Münzgestaltung steht in einer jahrtausendealten Tradition!“

Bertrams liebster Schinkelbau

Münzgestalter Axel Bertram sieht in Berlin täglich die Bauwerke Schinkels. Eines beeindruckt ihn immer wieder besonders: „Die Paulskirche am Gesundbrunnen in Berlin-Wedding, eine der vier Berliner Vorstadtkirchen, die der Baumeister zwischen 1832 und 1835 gebaut hat. Direkt an einer belebten Kreuzung gelegen steht sie in ihrer harmonischen Klarheit doch einsam und edel da. Wenn ich die Kirche sehe, muss ich stets eine Minute verweilen. Einfach so an ihr vorbeieilen, das könnte ich gar nicht.“



Im Interview: Der neue Münzherr über das Ausgabeprogramm 2006

"Ich freue mich auf die Hanse-Münze!"



Der neue Münzherr, Peer Steinbrück, gibt einen Ausblick auf das deutsche Sammlermünzenprogramm des Jahres 2006.

Herr Steinbrück, seit dem 22. November 2005 sind Sie als Bundesminister der Finanzen Münzherr und Herausgeber der deutschen Sammlermünzen. Eine schöne Aufgabe?

Ja, ich freue mich sehr über diese interessante Aufgabe, die ich auch als Herausforderung sehe, zumal in diesem Jahr beim Vertrieb von Sammlermünzen des Bundeswichtige Änderungen eingetreten sind.

Wie geht es nun weiter?

Nachdem die Deutsche Post AG seit dem 1. Januar 2006 als privater Dienstleister die Aufgaben der Bundeswertpapierverwaltung im Bereich Marketing und Vertrieb von Sammlermünzen übernommen hat, erwarte ich einen verbesserten Kundendienst und eine stärkere Kundenorientierung.

Wird es in der Ausgabepolitik Veränderungen geben?

Nun, ein neues Sammelgebiet ist gerade gestartet. Auf der World Money Fair in Berlin haben wir Anfang Februar die erste deutsche 2-Euro-Gedenkmünze präsentiert – zum Thema „Schleswig-Holstein“. Eine gelungene Münze mit dem Holstentor in Lübeck als Motiv auf der nationalen Seite. Das ist der Auftakt einer Münzenserie mit markanten Bauwerken der 16 deutschen Bundesländer. Diese Serie – jährlich eine Münze – läuft bis 2021.

Warum diese neue 2-Euro-Gedenkmünze?

Mit dieser Serie wollen wir den Bürgern in Europa die föderale Struktur unseres Landes näher bringen. Dies halte ich auch vor dem Hintergrund des zusammenwachsenden Europas für wichtig. Mit diesen Münzen wird auch die kulturelle Vielfalt der Bundesrepublik Deutschland sichtbar. Diese „Kulturbotschaften“ werden im gesamten Euro-Raum als Zahlungsmittel kursieren. Nicht zuletzt denke ich, dass dieses neue Sammelgebiet auch jungen Sammlern einen preisgünstigen Einstieg in das Hobby bietet.

Wie werden sich die Auflagenhöhen entwickeln?

Wir halten an der bewährten Ausgabepolitik fest und verfolgen das Ziel, marktgerechte Auflagen zu realisieren. Dabei wollen wir den Sammler jedoch nicht finanziell überfordern. Die Attraktivität unserer Münzen soll für die Sammler möglichst hoch gehalten werden.

Worauf können die Münzsammler in diesem Jahr noch gespannt sein?



Neben einer weiteren 100-Euro-Goldmünze aus der Serie mit Weltkulturerbestätten in Deutschland, diesmal zum Thema „UNESCO-Welterbe Klassisches Weimar“, gibt die Bundesregierung in diesem Jahr fünf 10-Euro-Silbergedenkmünzen heraus. Darunter ist auch das erste maritime Motiv auf einer deutschen Euro-Gedenkmünze: 650 Jahre Städtehanse mit der Hansekogge im Mittelpunkt. Ich glaube, dass wir damit den Sammlern eine große Freude machen. Ich kann mir vorstellen, dass wir in den nächsten Jahren weitere Schiffsmotive für Sammlermünzen finden werden.

Das klingt, als würden Sie die Sammelleidenschaft gut kennen ...

Oh ja. Ich sammle leidenschaftlich Schiffsmodelle und Briefmarken. Und ich denke, diese Hobbys haben durchaus Parallelen zum Münzsammeln. Es geht immer um die Freude am filigranen Detail, an den kunstvoll angefertigten Miniaturen und den schönen Motiven.

Vor diesem Hintergrund ist die Silbermünze „650 Jahre Städtehanse“ sicher eine besondere Freude für Sie?

Ja! Der Münchner Künstler Erich Ott hat eine wunderschöne Kogge entworfen.

Wobei Gedenkmünzen auch einen immateriellen Wert haben ...

Gedenkmünzen dienen auch dem Gedenken, der Erinnerung. Die deutschen Gedenkmünzen vermitteln auf besondere Weise deutsche Geschichte und sind Teil des geistig-kulturellen Gedächtnisses unseres Landes.

Zur Person

Als neuer Bundesfinanzminister ist Peer Steinbrück seit dem 22. November 2005 auch oberster deutscher Münzherr. Der 59-jährige gebürtige Hamburger ist seit 1969 SPD-Mitglied. Er studierte Volkswirtschaft und Sozialwissenschaft, arbeitete für den früheren NRW-Ministerpräsidenten Johannes Rau und war auch Staatssekretär in Schleswig-Holstein. Dort wurde Steinbrück 1993 Wirtschaftsminister. In Nordrhein-Westfalen bekleidete er ab 2000 das Amt des Finanzministers, bevor er 2002 Ministerpräsident wurde.



Klassizistisch: Wie Karl Friedrich Schinkel Berlin geprägt hat

In der Kunst muss alles wahr sein



Karl Friedrich Schinkel hat die wichtigsten Bauwerke des klassizistischen Berlin gebaut. Sein schlichter, doch formvollendeter Stil ist heute sehr beliebt. Ab 2007 soll sogar ein zerstörtes Werk des Baumeisters neu entstehen.

Die Neue Wache, das Alte Museum, das Konzerthaus – sie machen das so bekannte klassizistische Berlin aus. Die Bauwerke des Architekten Karl Friedrich Schinkel (1781–1841) prägen heute noch das Bild der Hauptstadt. Das Wesen dieses Baustils erfasst die neue 10-Euro-Gedenkmünze zum 225. Geburtstag des Architekten: Sie vermittelt in einer „präzisen Gestaltung viel vom künstlerischen Gedankengut Schinkels“, lobte die Jury ihre Entscheidung für den Entwurf des Künstlers Axel Bertram. Seine Gestaltung verzichtet auf übertriebene Verzierungen, wirkt fast schon schlicht, aber doch formvollendet. Das korrespondiert perfekt mit den Ideen Schinkels. Seine Architektur ist auch als Gegenprogramm zur überschwänglichen Ornamentfülle der Barockarchitektur zu verstehen: „In der Architektur muss alles wahr sein, jedes Maskieren, Verstecken der Konstruktion ist ein Fehler“, hat der Baumeister Preußens einmal geschrieben.

Schinkel wollte, dass nichts vom eigentlichen Zweck seiner Gebäude ablenkt. So zum Beispiel die 1818 erbaute Neue Wache, einst als Wachgebäude für das Kronprinzenpalais entstanden, heute „Zentrale Gedenkstätte der Bundesrepublik“. Sie erscheint dem Betrachter sofort als ein an der Antike geschultes Bauwerk. Heute wirkt die Säulenhalle eher verschnörkelt als schlicht. Zur Zeit Schinkels jedoch war solch eine Front so etwas wie eine Entschlackungskur für Fassaden. Heute, in der Zeit des großen Baubooms, ist Schinkel in Berlin nicht nur mit seinen noch stehenden Bauten gegenwärtig. Sein Können ist auch bei neuen Projekten gefragt: Am Werderschen Markt steht seit Mitte 2004 die „Schaufassade“, eine riesige Attrappe der im 2. Weltkrieg weit gehend zerstörten Bauakademie Schinkels.

Die Bauakademie von 1834 gilt als erster bedeutender Industriebau Deutschlands. Die Schaufassade hat der Verein „Internationale Bauakademie Berlin“ errichtet, der sich für den Wiederaufbau der Akademie am Originalplatz einsetzt. Hier stand bis 1996 das ehemalige DDR-Außenministerium. Die seit dem Abriss klaffende Baulücke soll 2007 geschlossen werden. Dann wird voraussichtlich der Wiederaufbau der Bauakademie beginnen. Läuft alles nach Plan, wird Berlin 2010 einen neuen Schinkelbau haben – 169 Jahre nach dem Tod des Architekten!



„225. Geburtstag Karl Friedrich Schinkel“

Künstler: Axel Bertram

Ausgabetermin: 2. März 2006

Prägestätte: Stuttgart (F)

Gewicht: 18 g

Durchmesser: 32,5 mm





Material: Sterlingsilber 925 Ag

Randschrift: DER MENSCH BILDE SICH IN ALLEM SCHÖN

Auflage: Spiegelglanz: 300.000, Stempelglanz: 1,6 Millionen



Vor Ort: Die Messeauftritte der Verkaufsstelle für Sammlermünzen



Premiere in Berlin: Die weltgrößte Münzenmesse „World Money Fair“ fand vom 3. bis 5. Februar zum ersten Mal in Deutschland statt. Ein Heimspiel für die fünf deutschen Münzprägestätten und die Verkaufsstelle für Sammlermünzen (VfS), die mit der ersten deutschen 2-Euro-Sondermünze begeisterte.

Die Schlange der Besucher vor dem Gemeinschaftsstand „Deutsche Münzen“ war mehr als 200 Meter lang: Sie warteten am ersten Messetag der World Money Fair auf den offiziellen Start für die Ausgabe der ersten deutschen 2-Euro-Gedenkmünze. Zwei Premieren in Berlin: die erste World Money Fair in Deutschland (nach dem Umzug aus Basel) und die erste 2-Euro-Gedenkmünze der Bundesrepublik Deutschland. Um 14 Uhr übergab Karl Diller, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesfinanzminister, die Münze feierlich an Schleswig-Holsteins Finanzminister Rainer Wiegard als Vertreter des Landes, das im Bundesrat derzeit den Vorsitz hat. Die Bildseite der Münze zum Thema „Schleswig-Holstein“ zeigt das Lübecker Holstentor. Der besondere Service auf der World Money Fair: ein Set mit Holstentor-Münzen aus allen fünf deutschen Prägestätten. Normalerweise gibt es diese Münzen so nur im Umlaufmünzen- Komplettsset 2006.

„Ich bin vor allem wegen der Holstentor- Münze nach Berlin gekommen“, sagte ein Sammler aus Lübeck, der wie viele andere World-Money-Fair-Besucher bereits ab 11.30 Uhr am Messestand gewartet hatte. Der Lohn: Im Tausch gegen 10 Euro erhielt er eines der raren Sets im Plastikbeutel. 15.000 Stück hatte die VfS davon nach Berlin mitgebracht. Bereits zwei Stunden vor Messeschluss waren sie ausverkauft!



Der Ansturm in Berlin zeigt: Die Sammler sind begeistert, dass nun auch die Bundesrepublik Deutschland wie andere europäische Länder 2-Euro-Gedenkmünzen herausgibt. Ein faszinierendes neues Sammelgebiet! Bis 2021 läuft die nun gestartete Serie: Jahr für Jahr stellt eine 2-Euro-Gedenkmünze eines der 16 deutschen Bundesländer vor. „Diese Münzen werden in Zukunft fester Bestandteil unserer Euro-Umlaufmünzsätze sein, was sie für die Sammler noch attraktiver macht“, betonte Karl Diller.

Messe der Superlative

Die World Money Fair war der ideale Rahmen für die Premiere der Holstentor-Münze. Denn die Messe ist nun, nach dem Zusammenschluss mit der Numismata Berlin, die größte Münzenmesse der Welt. Sie fand im größten Hotel Deutschlands statt, im Convention Center des Estrel Berlin.

Die 6.500 Quadratmeter Ausstellungsfläche wurden dringend benötigt, denn zur World Money Fair 2006 kamen an den drei Messetagen insgesamt über 11.000 Besucher, um das Angebot von über 280 Ausstellern aus 45 Ländern zu bewundern.





Die Vertreter der rund 50 auf der World Money Fair präsentierten internationalen Münzprägestätten nutzten die Tage zum intensiven Gedankenaustausch, zum Beispiel beim Technik- und beim Mediaforum, wo Fortschritte in der Prägetechnik und die Münzideen für die nächsten Jahre zu sehen waren.



Zu den Highlights der World Money Fair gehörte die Präsentation der FIFA, die ihr Münzprogramm zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 präsentierte und natürlich auch alle deutschen 10-Euro-WMSilbermünzen im Angebot hatte. Großes Interesse erweckte auch das offizielle chinesische Münzprogramm „XXIX. Olympische Spiele Beijing 2008“.

Beeindruckend war auch die Attraktion der Münze Österreich: der „1.000-Unzen-Philharmoniker“ – mit 37 Zentimeter Durchmesser und 31,1 Kilogramm Gewicht die größte Goldmünze der Welt!

Nach der Messe ist vor der Messe

Die World Money Fair war Auftakt und zugleich Höhepunkt der diesjährigen Messesaison. In den nächsten Wochen ist der Gemeinschaftsstand „Deutsche Münzen“ bei den Großveranstaltungen „Numismata München“ und „Internationale Münzenmesse Stuttgart“ vor Ort (siehe Infokasten).

Bei der Numismata können sich die Sammler übrigens auf eine attraktive Ergänzung des Produktangebots freuen: Nach dem großen Erfolg bei der World Money Fair wurde jetzt kurzfristig entschieden, auch in München die 2-Euro-Sondermünze „Schleswig-Holstein“ als Einzelmotiv anzubieten – im Fünferset mit Prägungen von allen deutschen Münzanstalten!

Messetermine

4. und 5. März:

Numismata München

„Münchner Order Center“ („M,O,C“),

Halle 3, Lilienthalallee 40,

80939 München-Freimann

Aussteller: rund 270

Anfahrt Pkw: direkt an der A9-Ausfahrt München-Freimann

Anfahrt U-Bahn: U6 vom Marienplatz Richtung Garching, Haltestelle Kieferngarten, von dort aus fünf Minuten Fußweg

Öffnungszeiten: Sa. 9.30 bis 17 Uhr, So 9.30 bis 16 Uhr

Eintritt: 6 Euro (Ermäßigung für Gruppen)

Infos: www.numismata.de

8. und 9. April:

Internationale Münzenmesse Stuttgart

Messegelände Stuttgart,

Am Kochenhof 16, 70192 Stuttgart

Aussteller: rund 130

Anfahrt Pkw: in Stuttgart den Messe-Hinweisschildern folgen

Anfahrt U-Bahn: U7 ab Stuttgart Hauptbahnhof bis „Killesberg Messe“ (Endstation)



Öffnungszeiten: Sa. 10 bis 18 Uhr, So. 10 bis 16 Uhr

Eintritt: 10 Euro (Kombiticket für die Münzmesse und die gleichzeitig stattfindenden Messen „Welt-Antik“, „Int. Sammlerausstellung (ISA)“, „Int. Mineralien- und Fossilienbörse“, „Int. Waffenbörse (IWB)“ und „Int. Anglermesse“)

Infos: www.messe-stuttgart.de/muenzen

Alle fünf deutschen WM-Gedenkmünzen erschienen

Noch drei Monate bis zur WM: Deutschland im Fußballfieber



Am 9. Juni ist es endlich so weit: Mit der Partie Deutschland gegen Costa Rica wird in München die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 angepfiffen. Und was passiert noch bis dahin? Lesen Sie alles über die letzten Vorbereitungen der deutschen Nationalmannschaft, der Spielstätten, der WM-Quartiere.

Deutschland freut sich: Noch wenige Monate, dann kommen mehr als eine Million Gäste in unser Land, zum größten Sportereignis des Jahres: der Fußball-WM 2006. Riesenbegeisterung weltweit! 677.900 Menschen aus fast 200 Ländern gaben sechs Millionen Bestellungen für 300.000 Tickets in der Mitte Januar beendeten dritten Verkaufsphase ab. Jetzt ist WM-Gastgeber Deutschland auf der Zielgeraden. Wie Bundeskanzlerin Angela Merkel sagt: „Fußballbegeistert und weltoffen – Deutschland freut sich auf die Gäste zur Fußball-WM 2006!“

Die WM-Euphorie packt Deutschland

Wie groß die Fußballbegeisterung, wie enorm die WM-Euphorie ist, zeigt auch der Erfolg der deutschen WM-Gedenkmünzenseerie: Am begehrtesten war die 100-Euro-Goldmünze, die am 4. Oktober 2005 in der niedrigen Auflage von 350.000 Stück ausgegeben wurde. Sie war in kürzester Zeit vergriffen, verzeichnete auf dem Markt eine beachtliche Wertsteigerung. Während das Finale der deutschen WM-Münzenseerie am 9. Februar dieses Jahres mit der Ausgabe der vierten und letzten 10-Euro-Silbergedenkmünze bereits stattgefunden hat, müssen wir auf den WM-Start noch ein wenig warten. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

So trainiert die deutsche Elf

Die heiße Phase der Vorbereitung für das deutsche Team beginnt am 16. Mai: Dann fliegt die Mannschaft zunächst zu einem fünftägigen Trainingslager nach Sardinien. Danach erwartet die Auswahlkicker bis zum 30. Mai das Trainingslager am Genfer See. Dieser Ort hat eine besondere Bedeutung. In der Nähe schlug 1954 die deutsche Nationalmannschaft ihr Quartier auf und bereitete das Wunder von Bern vor: den Sieg Deutschlands über den Favoriten Ungarn im Finale der Fußball-WM am 4. Juli 1954.

Bierhoff träumt vom Wunder von Bern

An die Helden von Bern erinnert sich auch Teammanager Oliver Bierhoff: „Unser Quartier weckt natürlich Erinnerungen an die Vorbereitung unserer 54er- Mannschaft in Spiel am Thuner See – es soll auch ein gutes Omen für die WM 2006 sein.“ Unmittelbar vor der WM muss sich das deutsche Team bei zwei Generalproben beweisen. Am 30. Mai in Leverkusen gegen Japan und am 2. Juni in Mönchengladbach gegen Kolumbien.



Tolle Stimmung in den WM-Quartieren

Anfang Juni werden dann die 32 für die Vorrunde qualifizierten Mannschaften ihre WM-Quartiere beziehen. Da ist die Vorfreude in allen beteiligten Städten und Gemeinden groß. Natürlich, denn vielleicht wohnt bei ihnen ja bald schon ein Fußball-Weltmeister. Bereits jetzt bereiten die Gemeinden sich auf ihre Gäste vor. Zum Beispiel hat der Bürgermeister von Königstein im Taunus, Siegfried Fricke, schon veranlasst, dass für die brasilianische Nationalmannschaft rechtzeitig ein neuer Rollrasen verlegt wird, „damit den Superkickern ein angemessener Trainingsplatz zur Verfügung steht“. Fricke freut sich auf die Gäste, ganz so wie die Menschen überall im Land. Er sagt: „Wir haben die einmalige Chance, unsere schöne Stadt einem weltweiten Publikum zu präsentieren.“ Der Publikumsmassen werden vor dem Eröffnungsspiel am 9. Juni aus aller Welt nach Deutschland strömen. Fünf Millionen zusätzliche Übernachtungen erwartet die Tourismusbranche während der WM-Wochen. Die meisten Gäste sollen nach Berlin reisen, wo sechs WM-Spiele ausgetragen werden.

Überwältigende Medienresonanz

Doch Deutschland präsentiert sich nicht nur den Millionen Gästen in unserem Land, sondern auch der globalen Öffentlichkeit: 150 TV-Sender und insgesamt 20.000 Medienvertreter kommen nach Deutschland! Sie werden einem Milliardenpublikum auf der ganzen Welt von den Spielen, vom Gastgeber, von der Stimmung erzählen.

Wer steht im Finale?

Am 9. Juni eröffnet die Partie Deutschland gegen Costa Rica in München die WM. Wer wird sie im Endspiel am 9. Juli im Berliner Olympiastadion gewinnen? Pelé, einer der besten Fußballer aller Zeiten, ist sich sicher: „Deutschland wird im Finale stehen.“

Die vier 10-Euro-Silbermünzen zur WM



Künstler Bildseite: alle vier Motive stammen von Lucia Maria Hardegen, Bonn

Künstler Wertseite: Erich Ott, München

Ausgabetermin:

Ausgabe 2003: 5. Juni 2003

Ausgabe 2004: 5. Februar 2004

Ausgabe 2005: 10. Februar 2005

Ausgabe 2006: 9. Februar 2006

Prägestätten: Berlin (A), München (D), Stuttgart (F), Karlsruhe (G), Hamburg (J)

Gewicht: 18 g



Durchmesser: 32,5 mm

Material: Sterlingsilber 925 Ag

Randschrift: DIE WELT ZU GAST BEI FREUNDEN

Auflage: Spiegelglanz: 400.000, Stempelglanz: 3,5 Millionen (2003) bzw. 4 Millionen (ab 2004)

100-Euro-Goldmünze



100-Euro-Goldmünze

Künstler: Heinz Hoyer, Berlin (Bildseite), Erich Ott, München (Wertseite)

Ausgabetermin: 4. Oktober 2005

Prägestätten: Berlin (A), München (D), Stuttgart (F), Karlsruhe (G), Hamburg (J)

Gewicht: 15,55 g

Durchmesser: 28 mm

Material: Feingold 999,9 Au

Münzrand: geriffelt

Auflage: 350.000 in Stempelglanzausführung

Offizieller Erstausgabepreis: 222 Euro



Sammler fragen – Experten antworten

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Münzen und Medaillen?

Der wichtigste Unterschied: Münzen sind ein offizielles Zahlungsmittel, nur der Staat kann sie herausgeben. Medaillen hingegen haben keine Geldfunktion. Im Prinzip kann sie jedermann prägen oder prägen lassen: zum Beispiel Privatpersonen, Unternehmen oder Vereine. Medaillen erinnern meist an ein wichtiges Ereignis oder eine wichtige Person und können in jeder beliebigen Auflage bestellt werden: von der einzelnen „Hochzeitsmedaille“, die ein Paar an den glücklichsten Tag des Lebens erinnern soll, bis hin zu Massenprägungen, die von Münz-Versandfirmen in Auftrag gegeben werden. Solche Massenprägungen werden häufig unter der Bezeichnung „Gedenkprägungen“ angeboten. Hier sollte allen Sammlern bewusst sein, dass es sich dabei nicht um offizielle, vom Staat herausgegebene Gedenkmünzen handelt. Dieser Unterschied ist bei der Wertbestimmung sehr wichtig: Der Sammelwert von Münzen lässt sich anhand von wenigen Kriterien relativ gut bestimmen. Wichtige Faktoren sind: Nominal- und Metallwert, Auflagenhöhe, Erscheinungsjahr und Prägequalität. Auf dieser Basis beruhen die Wertschätzungen, die Sammler in Münzkatalogen nachschlagen können. Zwar gibt es auch für Medaillen solche Kataloge, doch ist hier die Wertbestimmung ungleich schwieriger.

Im Zusammenhang mit dem Erhaltungsgrad von Münzen habe ich schon oft den Ausdruck „Patina“ gehört. Was ist das eigentlich?

Als Patina bezeichnet man die meist grüne, blaue oder rot-bräunliche Korrosionsschicht, die sich durch Umwelteinflüsse auf Metallen wie Kupfer und Bronze bilden kann – also auch auf Münzen. Am stärksten ausgeprägt findet man diese natürlich bei historischen Münzen – zum Beispiel aus der Antike. Fundstücke, die lange Zeit den Salzen, Säuren oder Gasen im Boden oder in der Luft ausgesetzt waren oder im Wasser gelegen haben, sind in der Regel komplett von einer dicken Patinaschicht überzogen. Diese zu entfernen, verbietet sich schon deshalb, weil man dabei die Prägung komplett zerstören würde. Dazu kommt noch, dass eine schön ausgeprägte Patina den Wert einer Münze unter Sammlern sogar noch steigert. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass es sich um eine gleichmäßige Patina handelt, die das Prägerelief der Münze nicht angreift, sondern schützt. Sehr beliebt sind unter Sammlern etwa Münzen mit einer blaugrauen, so genannten Rauch-Patina, wie sie sich oft bei historischen Fundstücken herausgebildet hat, die lange in vulkanischen Böden gelegen haben. Eine solche Rauch-Patina führt nicht selten zu Wertsteigerungen bis zu 100 Prozent.

Ich möchte mit dem Münzsammeln beginnen und wollte mich zunächst auf Euromünzen konzentrieren. Allerdings kommt mir selbst dieses Sammelgebiet noch recht unübersichtlich vor. Welche Euromünzen sind unter Sammlern eigentlich besonders begehrt?

Das ist von Sammler zu Sammler natürlich unterschiedlich, da sich viele auf ein bestimmtes Gebiet konzentrieren – zum Beispiel auf deutsche Euromünzen. Manche sammeln dann nur



die beliebten 10-Euro-Silbergedenkmünzen, andere wiederum wollen jeden Euro-Kursmünzensatz komplett, das heißt aus allen fünf Prägestätten, haben. Abgesehen von solchen individuellen Vorlieben gibt es aber natürlich bestimmte Münzen, die wegen ihrer Seltenheit besonders begehrt in der Sammlerszene sind – allen voran die Euromünzen des Vatikans, von denen Ende 2001 nur 2.000 Starter-Kits ausgegeben wurden. Ebenfalls sehr rar und begehrt sind zum Beispiel die Euromünzen aus Monaco und San Marino.



Erschienen: Das neue Standardwerk "GeldKunst – KunstGeld"

Das Zeug zum Standardwerk



Der neu erschienene Band „GeldKunst – KunstGeld“ zeigt alle 244 in der BRD und DDR zwischen 1949 und 2005 geprägten Gedenkmünzen – und auch alternative Entwürfe. Ein einmaliges Konzept!

Ein Münzkatalog für alle Sammler. Auch für die, die schon alle Katalogklassiker besitzen: Das neu veröffentlichte 540-Seiten-Werk „GeldKunst – KunstGeld. Deutsche Gedenkmünzen seit 1949 – Gestaltung und Gestalter“ ist eine sinnvolle Ergänzung zu rein deskriptiven Münzübersichten wie zum Beispiel „Jaeger“, „AKS“ oder „Schön“.

Das besondere Konzept von „GeldKunst – KunstGeld“: Es ist die erste historische, kunst- und kulturgeschichtliche Auswertung aller seit 1949 ausgegebenen deutschen Gedenkmünzen. Diese besondere Leistung haben die Herausgeber Gerd Dethlefs und Wolfgang Steguweit vollbracht.

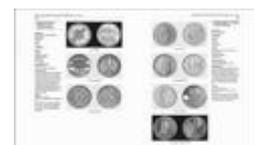
Die beiden Experten haben auch die meisten Texte geschrieben. Hier profitiert das Werk vom Wissen der beiden Numismatiker: Gerd Dethlefs ist Vorsitzender der Deutschen Numismatischen Gesellschaft und Referent für Landesgeschichte am Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster, Wolfgang Steguweit ist stellvertretender Direktor des Berliner Münzkabinetts.

Die beiden Fachleute haben in dieser Veröffentlichung insgesamt 2.389 Abbildungen zusammengetragen. Natürlich mögen hier manche den Schwarz-Weiß-Druck bemängeln. Aber bei Farbdruck wäre der sehr günstige Preis des Katalogs (19,80 Euro) gewiss nicht möglich gewesen.

Das Werk bietet eine riesige, sehr gut aufbereitete Informationsfülle. Da ist zum Beispiel das umfangreiche Künstlerlexikon, das Kurzbiografien der deutschen Münzdesigner bietet, außerdem die Übersicht der an den jeweiligen Wettbewerben beteiligten Preisrichter. Und da sind die Fachbeiträge, die Themen behandeln wie: „Gedenkmünzen in der Antike“, „Gedenkmünzen – Geschichte und Begrifflichkeit“ oder „Die frühen Gedenkmünzen der Bundesrepublik 1951 bis 1966“.

Die Dokumentation als Herzstück

Herzstück des Buches ist aber zweifellos die vollständige Dokumentation aller Künstlerwettbewerbe zu den 120 west- und gesamtdeutschen Gedenkmünzen sowie zu den 122 ostdeutschen Gedenkmünzen von 1949 bis 2005.



Einmalig hierbei: Bei allen Wettbewerben wird nicht nur der jeweilige Siegerentwurf gezeigt. Abgebildet sind auch die Entwürfe, die die Jury auf die Plätze zwei bis vier gewählt hat. Das ist für Sammler und Kulturinteressierte sehr spannend.



Die Dokumentation der Münzwettbewerbe fasziniert auch durch die direkte Vergleichbarkeit west- und ostdeutscher Münzen, zum Teil sogar solcher mit gleicher Thematik.

Fazit: „GeldKunst – KunstGeld“ ist eine rundum gelungene Veröffentlichung und hat das Zeug zum Standardwerk.

Die Ausstellung zum Buch

Parallel zur Veröffentlichung des Buches „GeldKunst – KunstGeld“ ist eine gleichnamige Ausstellung angelaufen. Sie zeigt Münzgestaltungen von der Antike bis heute und Gipsmodelle deutscher Künstlerwettbewerbe.

- Die nächste Möglichkeit zur Besichtigung besteht im Schloss Cappenberg (gelegen in Selm im Münsterland) vom 7. bis 30. April und dann wieder vom 14. Mai bis 20. Juni.
- Öffnungszeiten: täglich von 10–17 Uhr, außer montags. Der Eintritt ist frei.
- Weitere Informationen: 02 51/59 07-2 56.

Weitere Ausstellungsorte sind in Planung.

Serie: Entstehung einer Münze, 5. Teil – Die Prägung



Steht der Siegerentwurf für eine neue Gedenkmünze fest, beauftragt das Bundesfinanzministerium eine der deutschen Prägestätten mit der Herstellung.

Münzmeister prägen heute nach demselben Prinzip wie in der Antike. Nur ihre Werkzeuge sind viel moderner. Während damals viel von der Muskelkraft abhing, erleichtern heute Computertechnik und leistungsstarke Maschinen die Prägearbeit. So zum Beispiel in der Staatlichen Münze Berlin, einer von fünf deutschen Prägestätten. Am neuen Standort in Berlin-Reinickendorf arbeiten seit Januar 70 Beschäftigte. Ein ständiger leichter Überdruck hält hier jeglichen Staub von den kostbaren Münzen fern.

Zur Münzprägung benutzt man seit jeher Prägestempel. Das sind Bildnegative der beiden Münzseiten. Früher gravierten Münzmeister sie von Hand ins Metall. Heute erledigen das Maschinen. Zunächst wird das Gipsmodell der Münze, das einen Durchmesser von 16,3 Zentimetern hat, von einem Scanner abgetastet. Die Informationen erfasst ein Computer, der eine Fräsmaschine steuert. Sie fräst die so genannte Urmatrix des Münzmotivs in speziellen Stahl – und zwar in der Größe der späteren Münze. Die Urmatrix wird noch von Hand geschliffen, poliert und nachgearbeitet, um kleinste Unebenheiten zu korrigieren. Die Technik kann den Menschen eben nicht vollständig ersetzen.

Die Urmatrix ist eine Positivdarstellung der Münze, nach deren Vorbild die „Arbeitspatrizen“ geschaffen werden. Diese wiederum dienen zur Herstellung der Prägestempel. Dabei wird eine Arbeitspatriz (Positivdarstellung) unter großem Druck in einen ungehärteten Stahl gepresst. Das Ergebnis ist eine Negativdarstellung der Münze, die anschließend gehärtet wird, um besonders belastungsfähig zu sein. Fertig ist der Prägestempel!

Die Prägemaschine

Sind die Stempel fertig, werden sie gereinigt und in eine Prägemaschine eingesetzt, die dann mit den Münzrohlingen bestückt wird. Der Rand der Rohlinge ist da bereits vollendet, er wurde zuvor in der Rändelmaschine geprägt.



Die Prägemaschinen für Bild- und Wertseite der Münze arbeiten nach dem Schlagverfahren. In der Antike ließ man den Stempel für die Bildseite in einen Amboss ein und legte ein Stück Metall darauf. Dieser Rohling wurde mit einem Festhaltemeißel fixiert, in den ein Bild graviert war. Anschließend schlug der Präger mit einem Hammer so stark auf den Festhaltemeißel, dass das Metall in den Prägestempel gedrückt wurde. Diese Anstrengung ist heute dank der Prägemaschinen überflüssig: Die aufwändigste Prägequalität deutscher Münzen nennt man Spiegelglanz. Um diese Qualität zu erreichen, müssen die Münzrohlinge (Ronden) zuerst kugeldruckpoliert (gewaschen) werden. Anschließend wird mit handpolierten Prägestempeln mit einer Kraft von circa 150 Tonnen drei- bis viermal auf die Ronde geprägt. Nur so ist ein besonders hohes Relief zu erzielen. Mit einem Prägestempel lassen sich etwa 1.500 Spiegelglanzmünzen herstellen – dann wird er ausgetauscht.



Nach der Prägung wird die Güte der Münzen stichprobenweise mit Messschieber und Lupe geprüft. Und abschließend wickelt diese besonderen Gedenkmünzen nicht etwa eine Maschine in Papierrollen ein. Stattdessen legen Mitarbeiter sie in Klarsichtkapseln oder schweißen sie in Schutzfolien ein. Eine besonders behutsame Behandlung für ein besonders edles Sammlerprodukt.

Prägestätten in Deutschland

Die Prägestätten in Berlin (Münzzeichen A), München (D), Stuttgart (F), Karlsruhe (G) und Hamburg (J) prägen neben dem Umlaufgeld jeweils eine deutsche Gedenkmünze pro Jahr. In diesen Prägestätten sind Führungen nach vorheriger Anmeldung möglich:

- Staatliche Münze Berlin: www.muenze-berlin.de Ollenhauerstr. 97, 13403 Berlin
Kosten: 2,50 Euro pro Person, weitere Infos unter 030/231406-39
- Staatliche Münzen Baden-Württemberg: www.staatlichemuenzenBW.de Standort
Karlsruhe Stephaniestr. 28a, 76133 Karlsruhe Standort Stuttgart Reichenhaller Str.
58, 70372 Stuttgart Gruppenführungen an beiden Standorten möglich (immer
Mittwoch ab 9.30 Uhr), Kosten: 12 Euro pro Person, weitere Infos unter 0711/50941-
105
- Bayerisches Hauptmünzamt München : www.hma.bayern.de Zamdorfer Str. 92,
81677 München Kosten: 2,50 Euro pro Person, weitere Infos unter 089/992690-0



News rund um die Sammlermünze

+++ Goldmünze 2006: Bestellfrist 31.05.2006! Wer bisher noch kein Abonnement für die Goldmünzen der Serie „Deutsche UNESCO-Weltkulturerbestätten“ besitzt, kann noch bis zum 31. Mai bei der Verkaufsstelle für Sammlermünzen ein Abo abschließen. Telefon: 0 18 05/24 68 70 (12 Cent je angefangene Minute im Festnetz). +++

+++ Die Nachfrage nach dem deutschen Gold- Euro zur Fußball-WM ist sehr groß. Die 350.000- Münzen-Auflage war nach wenigen Wochen ausverkauft, der Handelspreis lag bald beim Doppelten des Ausgabepreises. Grund dafür waren der hohe Goldpreis, die limitierte Auflagenzahl und das Thema, das auch Souvenirkäufer lockte. +++

+++ Die Staatliche Münze Berlin ist nach 725 Jahren in Berlins Mitte umgezogen. Die alten, verwinkelten Räume ließen keine Modernisierung der Produktion zu. Seit Januar wird in einer Industriehalle in Berlin-Reinickendorf produziert (Ollenhauerstr. 97). Der neue Standort beherbergt ein Münzmuseum und ist für Besucher gut zu erreichen. +++

+++ Das Germanische Nationalmuseum Nürnberg zeigt noch bis zum 23. April die Sonderausstellung „Die Macht des Silbers. Karolingische Schätze im Norden“. Zu sehen sind Münzen und Schmuck aus dem 2002 auf der dänischen Insel Lolland geborgenen Wikingerschatz. Informationen unter 09 11/1 33 10 oder www.gnm.de. +++

+++ In Naumburg wurde ein wertvoller Münzschatz gefunden: 496 Geldstücke aus dem 16. Jahrhundert, die laut Ulf Dräger, Kustos des Landesmünzkabinetts Sachsen-Anhalt, mit kaum einem Fund vergleichbar sind. Sie sollen im Naumburger Stadtmuseum gezeigt werden. Kontakt: 0 34 45/70 35 03 oder www.museumnaumburg.de. +++